

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	11 (1998)
Heft:	10
 Artikel:	Surfbrett im Schneegestöber : Valvomo gilt als eine der Entdeckungen Finnlands : ein Blick auf einen Stern am Möbelhimmel
Autor:	Steinmann, Nadia
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-120897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Netsurfer light» ist eine Variante vom «Netsurfer classic». Sessel und Computer-Rack bilden im Gegensatz zum «Classic» zwei separate Einheiten

Surfbrett im Schneegestöber

Valvomo gilt als eine der Neuentdeckungen Finnlands. Für die einen sind sie die bösen Buben, die sich weigern, das traditionelle skandinavische Möbeldesign weiterzuführen, für die andern entwerfen sie Design fürs kommende Jahrtausend. Nadia Steinmann hat einen Blick durchs Fernrohr auf den neuen Stern am Möbelhimmel geworfen.

Bilder: Tuomas Marttila



Die «swingende» Liege «Chip», eine Mischung aus Snowboard und Surfbrett ist in sechs Farben erhältlich

Ins Rampenlicht kam Valvomo 1997 an der Möbelmesse in Mailand. Mit der Ausstellung «Snowcrash» in der Galerie Facsimile führten die Finnen erste Apéritifhäppchen vor. Aufblasbare Leuchten, Liegen für Arbeiten am Computer und elektronisch versenkbarer Fernseher zeigten dem überraschten Publikum frisches, witziges Design. Treibende Kraft hinter dieser Ausstellung waren neben Timo Salli und Ilkka Suppanen auch Ilkka Terho und Teppo Asikainen, zwei Mitglieder von Valvomo.

Acht wache Männer

Vorneun Jahren haben sich die acht Designer während ihres Architekturstudiums an der Technischen Universität in Helsinki kennengelernt. Seit 1993 bilden sie zusammen die Gruppe Valvomo – das auf finnisch «Kontrollraum» und auch «wachbleiben» heisst. Dass die acht Männer wach sind, zeigt die breite Palette ihrer Arbeit, die von Innenarchitektur, Möbeldesign über Architektur bis zur 3D-Animation reicht. Für jedes Projekt bilden zwei bis drei Designer zusammen eine Gruppe. Als Geschäftsleiter koordiniert Ilkka Terho die Arbeiten und pflegt den Kontakt zu den Kunden. Am grossen Tisch werden die einzelnen Projekte mit allen diskutiert, doch traute Einstimmigkeit wird nie verlangt. «Früher haben wir vom Prototypen bis zur endgültigen Ausführung alles selbst gemacht. Heute entwerfen wir mit AutocadLT und zwei verschiedenen 3D-Modelling-Programmen am Computer und geben die Pläne dann dem Modellbauer, die meisten grossen Firmen machen ihre Modelle sowieso selbst», erklärt Ilkka Terho.

Design für die Welt

Sind die Designer beauftragt, eine Inneneinrichtung zu entwerfen, so gestalten sie die Möbel dazu meist selbst. Daraus entstehen dann auch Stücke für ihre Möbelkollektion «Valvomo». Doch ob sie für sich selbst oder für andere arbeiten, sie wollen sich nicht auf einen bestimmten Stil festlegen lassen, sondern funktionale Möbel schaffen, die den Leuten Spass machen. Kein bescheidener Anspruch, den die acht Designer mit ihren Produkten erfüllen wollen, doch ihr Erfolg mit der Netsurfer-Computer-Liege (die Liege wird in 12 Ländern vertrieben) zeigt, dass sie auf der richtigen Spur sind. So haben sie zum «Netsurfer Classic» bereits zwei weitere Modelle entwickelt, den «Netsurfer Max» und «Netsurfer Light». Bei «Max» und «Classic» bilden der ergonomisch gute Sessel und das Computer-Rack eine Einheit. «Light» wurde für wechselnde Arbeitssituationen entwickelt und besteht deswegen aus

zwei separaten Einheiten – dem Rack und der Liege, beide auf Rollen, so kann man die Liege auch zum Fernsehen verwenden. Arm-, Rücken-, Kopf- und Fussstützen sind verstellbar, ebenso die Computerablage und das Keyboardablar.

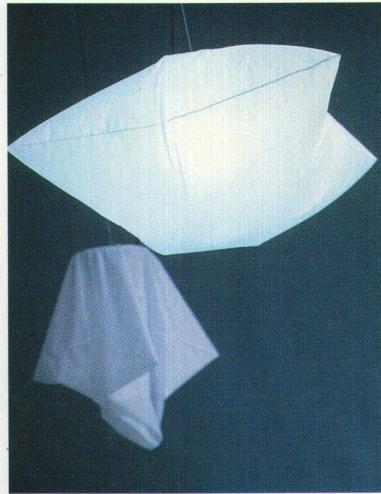
Möbel erzählen Geschichten

«Wir gehen nicht von einem bestimmten Material aus, sondern von einer Idee, einer Geschichte. Das Design soll schlicht und praktisch sein, aber es soll die Idee, die dahinter steckt, sichtbar machen», erklärt Ilkka Terho. Nehmen wir als Beispiel «Chip», die «swingende» Liege. Sie ist ein praktisches, einfaches Möbelstück, das in der Wohnung ohne festen Standplatz auskommt. Nachdem die beiden Designer Teppo Asikainen und Ilkka Terho den «Netsurfer» mit etwa 200 verschiedenen Teilen entworfen hatten, wollten sie ein Möbel aus einem Material und einem Stück machen. «Doch leider haben wir versagt, «Chip» besteht aus zwei Teilen und zwei verschiedenen Materialien – Sperrholz und Kunststoff», erzählt er lachend.

Wer dieses Möbelstück sieht, fragt: «Wie muss man dieses Brett benutzen?» und er versucht gleichzeitig herauszufinden, wie es funktioniert – und das, so meinen die Designer, bringe Leute miteinander ins Gespräch. «Wir haben uns vom Surfen und Snowboarden inspirieren lassen. Zum Surfen nimmt man das Brett in die Natur hinaus. Brauche ich es nicht mehr, so lehne ich es an die Wand oder lege es auf den Boden. Das gleiche gilt für «Chip». Brauche ich die Liege nicht, kann ich sie an die Wand lehnen oder in der Wohnung herumtragen und irgendwo hinstellen.»

Junges Design in Finnland

Die junge Generation von finnischen Designern versucht sich von der Tradition Alvar Aaltos zu lösen. «Seit den fünfziger Jahren war nicht viel los, wir hatten vor allem diesen langweiligen skandinavischen Stil. Doch jetzt beginnen neue Blüten zu sprießen und wir



«Globlow» gibt's als Boden- und Deckenlampe. Beim Einschalten bläst sie sich langsam auf und beim Ausschalten fällt sie in sich zusammen

Als Kissen oder Sessel lässt sich «Airbag» aus Nylon verwenden. Steckt man die Gurte zusammen, wird das Kissen zum Sessel

werden sehen, ob die Bevölkerung, die verglichen mit anderen europäischen Ländern viel modernes Design kauft, auch unsere Produkte mag», meint Ilkka Terho. Erste Früchte ihres Auftrittes in Milano kann die Gruppe ernten, die Stadt Helsinki, der Möbelhersteller Artek, Modehäuser, Filmstudios und Restaurants haben sie mit Inneneinrichtungen und Möbeln beauftragt.

Nadia Steinmann

Valvomo

Die Mitglieder von Valvomo sind:
Ilkka Terho, Teppo Asikainen, Vesa Hinkola, Markus Nevalainen, Kari Sivonen, Jan Tromp, Rane Vaskivuori und Timo Vierros.

Weitere Informationen über die Gruppe und ihre Arbeiten sind zu finden unter: <http://www.netsurfer.fi>. Ihre Möbel werden in der Schweiz durch W. Haberthür, Basel, 061 / 681 86 87, vertrieben.

Zusätzliche Informationen über finnische Designer, Institutionen, Ausstellungen etc. gibt's unter: <http://www.finnishdesign.fi>.